



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

17 Von Göttlicher Allmacht so in erhaltung dieser Welt gesehen wird

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

P.
A. SUFF.
Vol. II
Part I

5. Punct.

Erwege wie das Gott / in dem er den Menschen erschaffen thäte / mit zugleich Man und Weib / oder beyde Geschlecht erschaffen / wie sonst in den andern Thieren geschehen; sondern wie über eine Weil darnach erstlich das Weib erschaffen. Dadurch zu verstehen zu geben / das der Man nit eigentlich zu dem End erschaffen / das er dem Kinder zeugen abwarten soll / sondern darumb / das er Gott erkennen / ihn lieben / und ihm dienen sollte. Er thät Evas auß einer Rippen des Adams / in dem er schließ / erschaffen / damit anzudeuten / das diejenige / welche Weiber haben / also mit ihren Weibern leben sollen / als wan sie dieselbe nit hätten. Er hat auch mehr nit erschaffen als allein einen Menschen / damit wir uns desto besser und einander lieben solten / in dem wir allhie auß Erden / und dort im Himmel miteinander einen Vatter haben.

Die 17. Betrachtung.

Von der Göttlichen Allmacht / welche in Erhaltung dieser Welt gesehen wird.

1. Punct.

Die Erhaltung ist mehr nicht als gleichsam eine stätige immerwährende Erschaffung eines Dings oder eiae Verlängerung des Zuthuns oder des Mitwirkens / durch welches ein Ding anfänglich erschaffen worden: also / das gleich wie Gott etwas durch Zuthun seines Willens erschaffen / also auch durch eine beständige Verharung im selbigen Willen erhalte : und so bald Gott

von solchem Willen ablassen / und nit erwölten sollte / so bald würde auch die weltliche Sach zu nichts werden / und nit mehr seyn. Item gleich wie die helle und Sonnen der Luft dermassen an der Sonnen hangen thut / das so bald die Sonne untergehete / auch die Klarheit der Luft verlösche : so auch würde die Welt auffhören zu seyn / fern das Gott seinen Willen entgegen nit verändern sollte.

Lobe und dancke dem allmächtigen Gott das er dich und alle andere Creaturen mit nem Nutz und Lust erhalte. Und verordnenlichen Fleiß an / das du ihn nicht beliebig noch Ursach gebest seinen Willen zu verändern.

2. Punct.

Erwege / wie das Gott alle Creaturen des Menschen erhalte: dan er gebietet sie miteinander zum Nutz und Behagen desselbigen / wie leichtlich zu sehen nit unangemessen an den heiligen Englen / den allen Creaturen Gottes / bis auß die allgeringste / das schlechteste Kraut oder Erdgewächs. Und ob er wohl eine / oder die andere Creaturen zu nichts machen könne / so hat er doch solches vom Anfang der Welt bis auffhin niemahls gethan oder thun wölten. Er thät eine abgehen / so kommet eine andere an den Platz : der Under- und Abgang der einen Creatur / bringt die andere. Er erhalte auch die Teuffel und die Sünder / welche nit über hundert tausentmahl verdienen / verdammt zu seyn. Er thut von dem Menschen unangemessenlich viel Ungelegenheit / welche nit Schaden mögten abwenden : und hergegen alle Gelegenheit zu seinem Nutz und Behagen an die Hand geben: ungeachtet / das er nit vorsah / das die Menschen solches nit

achten/wenig darumb danken/ ja so gar nit daran gedencen werden.

Whe kanstu ein wenig nachdencken / wie viel und was für grosse Wohlthaten du täglich von Gott durch die Creaturen empfangest/ besche das erste Buch 5. Theil/ Cap. 4. Art. 1. p. 1.

3. Punct.

Erwege wie das alle Creaturen/ nit allein ihrem natürlichen Wesen nach/ sondern auch ihrem Werken und Thun nach / an Gott hangen. Der gestalt/ das wan er nit durch sein Thun nit ihnen würcken thäte/ sie durch auß nichts thun/ noch die Krafft / welche ihnen Gott geben / würden gebrauchen können. Endlich so hat Gott nit mehr oder weniger Mühe/ vielen/ als einem allein bezustehen.

O mein Grot/ wie viel Wohlthaten empfangest du alle Augenblick! Und wie höchlich bistu verbunden ihm augenblicklich zu danken/ wan du allein eine Farbe anschawest/ so wisse das Gott mit ihr würcke/ damit du ihre Gestalt fassst. er würcket mit deinen Augen/ damit du dieselbe ansehen mögest. Was ich von den Augen sahe/ das ist auch von den andern Sinnen. 1. des Gehör/ Geruch/ Geschmack zu verstehen. Ach wie oft mißbrauchen wir die Mitwürckung und die Zuthun/ in dem wir Gott erzürnen / und die Hülf so er uns thut/ wider ihn zu gebrauchen! O mein Gott! wie wäre es uns so gut und nützlich/ das du uns deine Mitwürckung und dein Zuthun entziehen thätest/ also das wir weder Krafft noch Macht zu würcken hätten / wan das wir dich erzürnen.

4. Punct.

Erwege/ wie das Gott beschlossen mit sei-

nen Creaturen zu würcken / und denselben durch sein Zuthun und Mitwürckung in allem ihrem Handel und Wandel bezzustehen: und ob er zwar solches freywillig und ungezwungen thue/ und durch keine Gewalt darzu möge gehalten werden: so underlasset er doch nimmer / als gar selten/ auff gemelte Weiß mit seinen Creaturen zu würcken: wie in dem Babilonischen Gefroren/ in welchem er dem Geirr seine Mitwürckung entzog; also das es den dreyen Jüngling / welche im selbigen umgierigen/ im geringsten nit schaden mögte.

Über welches du dich höchlich zu verwunderen/ das er so in den Werken/ mit welchen er beleydiget wird/ sein Zuthun und Mitwürckung/ nie manglen lasset. Wan nun Gott in seinem Zuthaben/ ungeachtet das sich dessen die Menschen mißbrauchen / so beständig verharret; wie soll dan der Mensch in seinen guten Zuthun nit beständig seyn?

Die 18. Betrachtung.

Von der Allmacht Gottes/ welche er in der Gerechtfertigung der Sünder erweisen thut.

1. Punct.

Erwege / wie die Göttliche Allmacht in dem erschienen/ das er die Sünder so viel Jahr lang in so vielen und groben Sünden gedulde: wir blöde Menschen können die geringste Schmach oder Unbilligkeit nit ohne grosse Unruhe unsers Gemüths ertragen; das wir nit gedencen uns an andern zu rechnen: mit Gott hat es weit ein andere Meinung. Er sagte zum König Pharaone / Exod. 5. Ich will an dir meine Macht

pppp 3 und